

chers an August in Angriff genommen und anlässlich dem von der Herzog August Bibliothek gemeinsam mit der Bibliothek des Bischöflichen Predigerseminars Fulda durchgeführten Kircher-Symposion "Athanasius Kircher: Jesuit und Universalgelehrter des 17. Jahrhunderts" (6. bis 9. März 2003) in Fulda präsentiert. Die Edition wurde von Anfang an als reine Internetedition konzipiert. Sie umfasst die 21 lateinischen Briefe, die Kircher in den Jahren von 1650 bis 1666 an August den Jüngeren, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, gerichtet hat und die sich heute in der Herzog August Bibliothek in Wolfenbüttel befinden. Sie dient drei Zielen. Erstens sollen mit der erstmals vollständigen Transkription auch die von *Burkhardt: Historia Bibliothecae Augustae quae Wolfenbüet-*

*te*li est. Leipzig 1744–46. Vol. I–III, nicht oder verkürzt wiedergegebenen Briefe berücksichtigt, zweitens mit der Übersetzung der lateinischen Briefe der direkte Zugang zum Briefschreiber, Forscher und Menschen Kircher erleichtert und drittens mit einer kleinen und überschaubaren Edition ein Prototyp konzipiert werden, der die besonderen Bedingungen des Internet, vor allem die Möglichkeiten der Einbindung von Originalquellen und die Hypertextualität des Mediums, beispielhaft in einem Bibliothekskontext umsetzt. So sind außer dem digitalen Faksimile der Edition eine Transkription und eine deutsche Übersetzung beigegeben. Von jedem Brief aus kann das englische Regest und der Kommentar eingesehen werden, die *John Fletcher: Athanasius Kircher and Duke August of Brunswick-*

*Lüneburg. A chronicle of friendship. In: Athanasius Kircher und seine Beziehungen zum gelehrten Europa seiner Zeit. Ed. by John Fletcher. Wiesbaden 1988, p. 99–183* entnommen sind. Die Kodierung erfolgte in XML nach der DTD der Text Encoding Initiative (s. <http://www.tei-c.org>). Mittels eigens für diese Edition programmierter XSLT-Skripte wurde die im Web gezeigte HTML-Version generiert. Als Besonderheit wurden die Drucke, auf die Kircher Bezug nimmt oder August schenkte, soweit sie sich auch heute noch in der Bibliothek nachweisen lassen, mit den Katalogeinträgen im OPAC verbunden, so dass der Benutzer der Edition direkt zum Katalogisat springen kann. Die Edition ist unter <http://diglib.hab.de/mss/edition/kircher/2003/> erreichbar.

## Emblematica Online

– ein von der Alexander von Humboldt-Stiftung gefördertes Kooperationsprojekt der University of Illinois mit der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel zur Entwicklung eines Standards zur Erschließung von Emblembüchern im Internet

Thomas Stäcker / Mara Wade

Auf das Erscheinen von Andreas Alciatus' *Emblematum Liber* (1531) folgte im 16. Jahrhundert eine erstaunliche Fülle von Emblembeditionen. Das Werk von Alciatus erlebte rund 150 Auflagen und fand mehr als 600 Nachahmer, so M. Holtzwardt *Emblemata Tyrocina* (1581), G. Rollenhagen, *Nucleus emblematum selectissimorum* (1611) u.v.a.m. Das Emblembuch selbst erfreute sich während der gesamten Periode der frühen Neuzeit (1500–1800) einer außerordentlichen Beliebtheit und das Emblem als solches verkörpert vielleicht wie kein anderes zeitgenössisches Thema die Welt des Barock.

Emblembücher sind multimediale Publikationsformen, die drei konstitutive Elemente verbinden – das Motto, die *Pictura*, meist ein Holzschnitt oder Kupferstich, und ein erläuterndes Poem, das Epigramm. In den einzelnen Büchern finden sich von 10 bis zu 1500 Embleme. Motto, *Pictura* und Epigramm sind aufeinander angewiesen. Oft gilt das Emblem als geheimnisvoll, gleichnis- oder rätselhaft und bedarf der Erklärung. Bezug genommen wird dabei auf die unterschiedlichsten Quellen, wie die Bibel, klassische Literatur, Fabeln, Mythologie, aber auch Wissenschaft und Medizin. Nicht selten stehen sie auch in Verbindung

zu historischen Ereignissen wie der Reformation oder dem Dreißigjährigen Krieg. Die Interpretation war und ist nicht immer leicht und stellte das Wissen und die Fähigkeiten des Betrachters auf die Probe.

Embleme finden sich im gesamten europäischen Raum, dort, wo die bedeutendsten Künstler und Dichter bei emblematischen Publikationen zusammenarbeiteten. Über die Buchemblemik hinaus fand die angewandte Emblemik, z.B. dekorative Embleme in Kirchen und Rathäusern, auf Möbeln und Trinkgefäßen, weite Verbreitung. Ephemere Embleme, von denen wir heute meist gedruckte oder handschriftliche Beschreibungen und nur in Ausnahmefällen Abbildungen besitzen, fanden großen Anklang, z.B. bei höfischen und städtischen Festaufzügen, Triumphbögen und Feuerwerken. Bei der angewandten Emblemik zogen die Künstler Emblembücher als Enzyklopädien heran, aus denen sie ihre Kunstwerke schöpften. Ähnliches gilt für die Dichter der Zeit, denn von Shakespeare und Calderón bis Molière und Gryphius, haben die Schriftsteller der frühen Neuzeit emblematisches Denken in ihren wichtigsten Werken bearbeitet und neu gestaltet. Bei der Buchemblemik ist die Wechselwirkung zwischen Wort

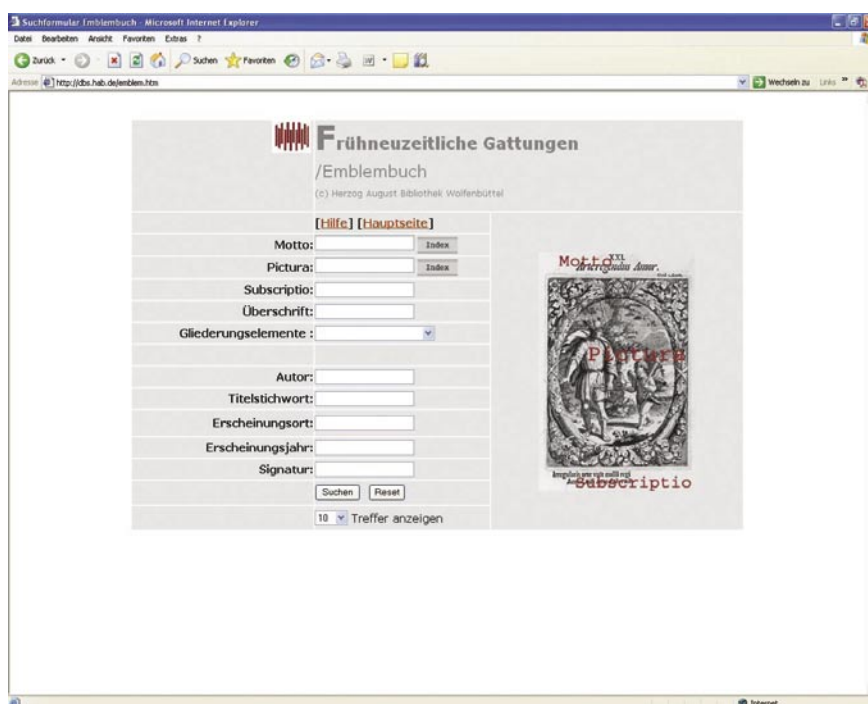
und Bild das maßgebende Moment und darin besteht der Reiz dieser künstlerisch-dichterischen Gattung. Emblematisches Denken durchdrang sowohl die Kunst als auch die Literatur dieser Zeit.

Die Sammlungen an der Herzog August Bibliothek in Wolfenbüttel und an der University of Illinois in Urbana-Champaign (UIUC) gehören neben der Stirling Maxwell Emblem Collection, University of Glasgow, zu den größten Emblembooksammlungen weltweit. An der University of Illinois befinden sich mehr als 600 Emblembücher von 1540 bis 1800. Diese Sammlung ist durch einen gedruckten Katalog erschlossen.<sup>1</sup> Die Sondersammlungen der UIUC besitzen nicht nur alle Standardwerke der EmblemLiteratur im Original, sondern auch einige sehr seltene Drucke und sogar Unikate. Außer den Emblemgedichten im Original besitzt die UIUC fast alle Faksimiles, Mikroformen und sonstigen Nachdrucke von Em-

1 N. Frederick Nash and Thomas McGeary: *Emblem Books at the University of Illinois: a Bibliographic Catalogue*, Boston: G. K. Hall 1993.

blembüchern und sammelt gezielt alle Sekundärliteratur auf dem Gebiet der Emblematik. Das Thema Emblemliteratur ist ein Sammelschwerpunkt der Bibliothek. Die HAB besitzt nach dem unvollständigen Verzeichnis von Carsten Peter Warncke<sup>2</sup> rund 400 Drucke von Emblembüchern des 16.–18. Jahrhunderts. Das nationalbibliographische Verzeichnis der im deutschen Sprachraum erschienenen Drucke des 17. Jahrhunderts, an dem die Bibliothek beteiligt ist, gibt Auskunft über weitere Exemplare.<sup>3</sup> Die Sammlung wird zudem laufend durch Zukäufe im Rahmen der Sammlung Deutscher Drucke<sup>4</sup> vermehrt. Bisher sind etwa 50 Exemplare hinzu erworben worden, die das volle Spektrum der Themen- und Anwendungsbereiche repräsentieren.

Das Projekt *emblematica online*<sup>5</sup>, das von der University of Illinois und der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel mit Unterstützung der Alexander von Humboldt-Stiftung kooperativ durchgeführt wird, hat zum Ziel, den wissenschaftlichen Austausch zu fördern und ein Portal aufzubauen, über das die Datenbestände der Institutionen abgefragt und sowohl nach Text- wie Bildelementen recherchiert werden kann. Die Einbeziehung weiterer Sammlungen ist intendiert und teilweise auch schon realisiert. So entsteht ein wachsender Fundus für zahlreiche geistes- und sozialwissenschaftliche Disziplinen. Denn gerade wegen ihrer vielfältigen Bezüge hat die Emblematik im allgemeinen, und das Emblembuch im besonderen ein außerordentlich hohes interdisziplinäres Potential für die Erforschung der frühen Neuzeit. Von der klassischen Philologie, der Geschichte, Kunstgeschichte, bis hin zur



Religionswissenschaft, Philosophie, Wissenschaftsgeschichte und Erziehungswissenschaft ergeben sich zahlreiche thematische Anknüpfungspunkte.

Neben der Digitalisierung, Erschließung und Erforschung der jeweiligen Bestände ist die Schaffung einer einheitlichen Präsentationsoberfläche im Internet und die Entwicklung von gemeinsamen Standards für den Retrieval und Datenaustausch beabsichtigt. Mit der Gründung einer internationalen Arbeitsgruppe, der Vertreter der wichtigsten Einrichtungen und einschlägigen Digitalisierungsprojekte angehören, und der Konstituierung des Open-Emblem Portals<sup>6</sup> sind wichtige Schritte zur Realisierung geleistet worden. Dieser Prozess wurde durch einen intensiven Austausch und wechselseitige Forschungsaufenthalte der Projektbearbeiter in den USA und Deutschland begleitet. In Wolfenbüttel fand vom 11. bis 13. September 2003 ein Arbeitsgespräch statt<sup>7</sup>, das die diversen Entwicklungen im Bereich der Digitalisierung von Emblemen und Emblembüchern bündelte und dessen Vorträge mittlerweile als Netzpublikation vorliegen.<sup>8</sup> Eine Folgekonferenz wird im Juli dieses Jahres an der University of Illinois stattfinden.

Die Kooperation und die Schaffung gemeinsamer Strukturen, so die Erwartung, wird dem Forscher erweiterte Suchmöglichkeiten über verteilt liegende Bestände hinweg ermöglichen. Schwerpunkt der Kooperation ist derzeit die Entwicklung eines gemeinsamen Standards zum Austausch von Daten auf XML-Basis. Wichtige Vorarbeiten sind bereits geleistet mit dem "Spine of Information Headings for Emblem-Re-

lated Electronic Resources"<sup>9</sup> der University of Glasgow und dem sich daran orientierenden XML-Schema zum Datenaustausch für Embleme der Herzog August Bibliothek,<sup>10</sup> das in eine OAI-Schnittstelle<sup>11</sup> integriert werden soll.

Das Portal wird in der letzten Ausbaustufe eine Fülle von Informationen und Findmittel für die Erforschung der Emblemliteratur der frühen Neuzeit bieten und nicht nur als Forum zum fachlichen Austausch, sondern auch als Einstiegspunkt zu einem im internationalen Kontext erstellten gemeinsamen *corpus* von digitalisierten Emblembüchern und Emblemen dienen.

<http://media.library.uiuc.edu/projects/oebp/>



2 Carsten-Peter Warncke: Emblembücher in der Herzog August Bibliothek. Ein Bestandsverzeichnis, in: Wolfenbütteler Barock-Nachrichten 9 (1982), S. 346–370.

3 <http://www.vd17.de/>; Recherche mit dem Gattungsbegriff "Emblembuch".

4 <http://www.ag-sdd.de/>

5 Wolfenbütteler Projektseite: <http://www.hab.de/forschung/projekte/emblematica.htm>; Projektseite der University of Illinois: <http://images.library.uiuc.edu/projects/emblems/>

6 <http://media.library.uiuc.edu/projects/oebp/>

7 Konferenzbericht unter <http://images.library.uiuc.edu/projects/emblems/confrep.html>

8 <http://www.digicult.info/pages/special.php>

9 <http://www.ces.arts.gla.ac.uk/html/spine.htm>

10 <http://www.hab.de/bibliothek/wdb/emblematica/emblem.xsd>

11 <http://www.openarchives.org>